

UNI INFO

Herausgeber: Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg, Ammerländer Heerstraße 67-99, Postfach 2503, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 798-6012, Telex 25655 unol d. Redaktion: Gerhard Harms (verantwortlich), Manuskript: Gisela Rodenberg, Verlag: Druck und Anzeigenverwaltung Littmann Druck, Rosenstraße 42/43, 2900 Oldenburg, Tel.: (0441) 27051.

6/83
15. April

Mit Namen gezeichnete Artikel geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder. Nachdruck aller Beiträge nur nach Rücksprache mit der Redaktion. Der Gründungsausschuss für die Universität Oldenburg, das Konzil und der Senat der Universität Oldenburg haben einstimmig beschlossen, daß die Universität Oldenburg den Namen Carl-von-Ossietzky-Universität führt. Die Universität bedauert, daß ihr die offizielle Führung dieses Namens bisher nicht gestattet ist."

Vereinbarung mit der Universität Toruń

Am Donnerstag Unterzeichnung des Vertrages

Am kommenden Donnerstag werden der Rektor der Nikolaus-Kopernikus-Universität Toruń, Professor Dr. Jan Kopcewicz, und der Präsident der Universität Oldenburg, Dr. Horst Zilleßen, eine Vereinbarung über die wissenschaftliche Zusammenarbeit beider Hochschulen unterzeichnen. Der Vertrag trägt der bereits jahrelangen Kooperation zwischen Wissenschaftlern aus Oldenburg und Toruń Rechnung.

Bereits seit 1974 bestehen Kontakte zur Universität Toruń. Sie waren damals von dem Politikwissenschaftler Professor Dr. Helmut Freiwald geknüpft und dann von der damaligen Universitätsleitung unter Professor Dr. Rainer Krüger aufgenommen worden. Insbesondere Historiker und Geographen waren es, die über Jahre hinweg einen intensiven wissenschaftlichen Austausch betrieben. Inzwischen sind auch Raumplaner, Kunsthistoriker, Naturwissenschaftler und nicht zuletzt Erziehungswissenschaftler an der Kooperation beteiligt. Erst kürzlich hielt sich Professor Dr. Friedrich W. Busch (vergleichender Erziehungswissenschaftler) in Toruń auf.

Der Vertrag sieht neben dem Austausch von Wissenschaftlern und der Zusammenarbeit von wissenschaftlichen und betrieblichen Hochschulinrichtungen (Hochschulbibliothek, Rechenzentrum) auch die gegenseitige Einladung von Wissenschaftlern und Studenten zur Teilnahme an Forschungsvorhaben, Lehrveranstaltungen, Konferenzen und Seminaren vor. Zur Sicherstellung der zunächst auf fünf Jahre vorgesehenen Zusammenarbeit sollen Kooperationspläne vereinbart werden, die Inhalt und zeitlichen Umfang der längerfristigen Vorhaben regeln. In jedem Jahr wird eine Arbeitssitzung zwischen Vertretern beider Universitäten stattfinden.

Zur Unterzeichnung des Vertrages werden neben Rektor Professor Dr. Jan Kopcewicz auch die beiden Prorektoren Professor Dr. Arkadiusz Uzarewicz und Professor Dr. Ryszard Zaszewski sowie der Verwaltungsdirektor der Universität, Dr. Włodzimierz Karaszewski und der Beauftragte für die Kooperation mit Oldenburg, Dozent Dr. Marian Arzyński, in Oldenburg erwartet.

An der Universität Toruń, die auch mit den Universitäten Rostock und Greifswald (DDR) sowie der Universität von Padua (Italien) durch Kooperationsvereinbarungen verbunden ist, sind 8.000 Studenten immatrikuliert, darunter 3.000 Fernstudenten.

staltungen, Konferenzen und Seminaren vor. Zur Sicherstellung der zunächst auf fünf Jahre vorgesehenen Zusammenarbeit sollen Kooperationspläne vereinbart werden, die Inhalt und zeitlichen Umfang der längerfristigen Vorhaben regeln. In jedem Jahr wird eine Arbeitssitzung zwischen Vertretern beider Universitäten stattfinden.

Zur Unterzeichnung des Vertrages werden neben Rektor Professor Dr. Jan Kopcewicz auch die beiden Prorektoren Professor Dr. Arkadiusz Uzarewicz und Professor Dr. Ryszard Zaszewski sowie der Verwaltungsdirektor der Universität, Dr. Włodzimierz Karaszewski und der Beauftragte für die Kooperation mit Oldenburg, Dozent Dr. Marian Arzyński, in Oldenburg erwartet.

An der Universität Toruń, die auch mit den Universitäten Rostock und Greifswald (DDR) sowie der Universität von Padua (Italien) durch Kooperationsvereinbarungen verbunden ist, sind 8.000 Studenten immatrikuliert, darunter 3.000 Fernstudenten.

stimmung" lautet am 13. Juni das Thema von Professor Dr. Hermann Korte von der Ruhr-Universität Bochum. Abschließend behandelt Professor Dr. Wilhelm Steinmüller, Universität Bremen, am 27. Juni „Die 2. Industrialisierung durch Informationstechnologie - Datenschutz und Rationalisierung“.

ELAB-Seminar wählt Personalrat

Beim Seminar für die Studierenden im öffentlich-rechtlichen Auszubildendenverhältnis der Einphasigen Lehrerausbildung (ELAB) an der Universität Oldenburg wird ein neuer Personalrat gewählt. Die Wahlberechtigung kann dem Wählerverzeichnis entnommen werden, das im Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB), Raum 001, täglich zwischen 10.00 und 12.00 Uhr ausliegt. Die Wahl ist am 5. Mai, 11.00 bis 15.00 Uhr, und am 6. Mai, 11.00 bis 16.00 Uhr, im Zentralbereich der Universität am Aufgang zur Mensa. Die Stimme kann auch in der Briefwahl abgegeben werden. Das Wahlergebnis wird am 6. Mai ab 16.30 Uhr im Verfügungsgebäude, Raum VG 010, festgestellt.

Professor Dr. Klaus Lenk, Universität Oldenburg, eröffnete die Reihe am 11. April. Sein Thema lautete: „Informationstechnik und Gesellschaft. Bemerkungen zum Stand der Diskussion“. Am 25. April spricht Professor Dr. Willi Küpper, Universität Oldenburg, über „Alternativen der Büroautomatisierung bei Einsatz neuer Informations- und Kommunikationstechnologien“.

Professor Dr. Günther Ortman, Universität Oldenburg, setzt sich am 9. Mai mit dem Thema auseinander „Personalinformationssysteme - Durchsetzungsstrategien - Folgen für die Arbeitnehmer - Alternativstrategien“. Dr. Jürgen Glaubitz vom Hauptvorstand der HBV untersucht am 30. Mai die „Technologische Rationalisierung im Einzelhandel - Auswirkungen auf die Arbeitnehmer - Gewerkschaftliche Gegenwehr“.

„Computertechnologie und Mitbe-

Ossietzky-Tage '83

Norwegischer Friedensforscher über deutsche Nachfolger des Nazismus

Einer der international renommiertesten Friedensforscher wird im Rahmen der Ossietzky-Tage am 4. Mai um 15.00 Uhr in der Aula das Hauptreferat halten: der Norweger Professor Dr. Johan Galtung. Sein Thema „Erbenschaften des Nationalsozialismus - wer sind die Nachfolger des Nazismus auf deutschem Boden?“ ist auch gleichzeitig das Thema der Ossietzky-Tage vom 2. - 8. Mai. Insgesamt stehen sechs Vorträge, ein Workshop, eine Kundgebung und die Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille durch die Internationale Liga für Menschenrechte auf dem Programm.

Der Soziologe und Mathematiker Johan Galtung gilt als einer der Vordenker der europäischen Friedensbewegung. Seine zahlreichen - auch ins Deutsche übersetzten - Veröffentlichungen sind diesem Thema gewidmet. Dabei steht Galtung nicht nur für die Theorie seines Wissenschaftsbereichs, sondern bekennt sich ausdrücklich zur Praxis. Vor Bonner Politikern und Studenten erklärte er 1973, die beste Friedensforschung sei immer die reflektierte Friedenshandlung, die beste Wissenschaft sei die Praxis, die in Handlung umgesetzte Theorie.

Nicht zuletzt wegen dieser Haltung wurde der Norweger 1973 als erster auf die von der Deutschen Gesellschaft für Friedens- und Konfliktforschung eingerichtete Carl-von-Ossietzky-Gastprofessur berufen. Zur Zeit hält er sich am Wissenschaftskolleg zu Berlin auf, jener neugeschaffenen Institution, in der besonders renommierten Wissenschaftlern aus verschiedenen Ländern und Disziplinen die Möglichkeit gegeben wird, für ein Jahr - frei von der alltäglichen Arbeit - zu denken, zu forschen und zu schreiben - wenn möglich gemeinsam. An internationalen Erfahrungen fehlt es dem Friedensforscher in der



Tat nicht. Schon nach seinen Promotionen 1956 in Mathematik und 1957 in Soziologie wurde er Assistent Professor an der Columbia University in New York. Danach lehrte er in Santiago de Chile und in Oslo, wo er das International Peace Research Institute gründete. Dort erscheint auch das international renommierte „Journal of Peace Research“. Galtung ist auch Mitherausgeber des „Bulletin of Peace Proposals“. Sein hohes Renommee brachten ihm Gastprofessuren an der University of Kampala, der University of Essex, der International Christian University of Tokyo, der University of Cairo, der University in Neu Delhi und der Universität Zürich ein. Sein Vortrag im Rahmen der Ossietzky-Tage wird Galtung um 15.00 Uhr in der Aula halten und nicht, wie versehentlich auf dem Plakat vermerkt, im Vortragssaal der Bibliothek. Den 4. Mai hat im übrigen der Senat auch zum dies academicus erklärt. Außer den Vorträgen zu den Ossietzky-Tagen finden an diesem Tag keine weiteren Veranstaltungen oder Gremiensitzungen in der Universität statt.

ASta-Karten für Esterwegen

Für die im Rahmen der Ossietzky-Tage stattfindende Kundgebung auf dem KZ-Friedhof in Esterwegen können Karten für die Busfahrt dorthin beim ASta erworben werden. In Esterwegen werden auch über 300 Gewerkschaftsjugendliche aus dem Weser-Ems-Raum und aus Holland erwartet. Auf der Kundgebung sprechen der 2. Vorsitzende des DGB-Landesbezirks Niedersachsen, Karl Neumann, der Träger der Carl-von-Ossietzky-Medaille 1983 Heinz Brandt und der Secrétaire général Le comité D'Esterwegen, der belgischen Vereinigung ehemaliger Esterwegen-Häftlinge, Jan van Peltghem.

Programm der Ossietzky-Tage

Montag, 2. Mai, 16.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek: Workshop „Der 2. Mai 1933 und die deutsche Gewerkschaftsbewegung“ u.a. mit Prof. Dr. Eberhard Schmidt, Oldenburg, und dem ehemaligen DGB-Kreisvorsitzenden Erwin Fritsche

20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek: Das Erbe des Faschismus in der Justiz (Dr. Ingo Müller, Oldenburg)

Dienstag, 3. Mai, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek: Neofaschismus in der Bundesrepublik Deutschland (Prof. Dr. Reinhard Kühnl, Marburg)

Mittwoch, 4. Mai, 9.30 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek: „Widerstandsgeschichte als Heimat- und Regionalgeschichte“ (Dr. Hans-Martin Barth, Oldenburg)

11.30 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek: Die Emslandlager (Elke Suhr, Oldenburg)

15.00 Uhr, Aula: Der Nationalsozialismus und sein Erbe - Wer sind die Nachfolger des Nazismus auf deutschem Boden? (Prof. Dr. Johan Galtung, Oslo)

Donnerstag, 5. Mai, 20.00 Uhr, Vortragssaal der Bibliothek: Die Zerschlagung der Deutschen Gewerkschaften (Prof. Dr. Hans-Josef Steinberg, Bremen)

Sonabend, 7. Mai: Kundgebung in Esterwegen auf dem Friedhof des Konzentrationslagers mit Heinz Brandt, Berlin, und ehemaligen KZ-Häftlingen. Abfahrt: 14.00 Uhr vom Parkplatz am Verfügungsgebäude (VG) der Universität

Sonntag, 8. Mai, 11.15 Uhr, Aula: Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medaille 1983 der Internationalen Liga für Menschenrechte, Sektion Berlin e.V. an Heinz Brandt und Martin Niemöller.

Studium generale

Innerhalb weniger Tage nach ihrem Erscheinen war die Broschüre zum Studium generale vergriffen, die erstmals der Bevölkerung unter diesem Titel für das SS 1983 angeboten wurde. Inzwischen haben mehr als 500 Oldenburger das Programm mit den über 60 Veranstaltungen angefordert. Diese offenen Seminare, Übungen und Vorlesungen können auch von Studenten und Studentinnen aller Fachrichtungen besucht werden. Es ist längst nichts Ungewöhnliches mehr, daß Veranstaltungen der Universität auch von Interessierten besucht werden, die nicht als Studenten eingeschrieben sind. So nehmen seit Jahren zunehmend auch Personen am Studium teil, die aus familiären Gründen oder aus Altersgründen aus dem aktiven Erwerbsleben ausgeschieden sind oder sich neben der beruflichen Tätigkeit weiterbilden wol-

len. Diese Entwicklung, die von der Hochschule begrüßt wird, soll durch die Einführung des Studium generale weiter gefördert werden.

Das Programm des Studium generale für das SS 1983 bietet Veranstaltungen aus fast allen Fachrichtungen der Universität. Sämtliche Veranstaltungen entstammen dem allgemeinen Lehrangebot. Die formale Voraussetzung für die Teilnahme ist lediglich die (kostenlose) Einschreibung bis zum 30.4. als Gasthörer.

Theatergruppe aus Groningen kommt

Am Montag, 25. April, 20.00 Uhr, tritt die Groninger Theatergruppe „Sumpf“ in der Aula der Universität mit dem Stück „Der tollste Tag“ von Peter Torroni auf. Eintritt: DM 3,-.

Große Fete am 7. Mai im Zentralbereich

Am Sonnabend, 7. Mai, veranstalten die Universität und das Studentenwerk gemeinsam die große uni-fete im Sommersemester im Zentralbereich am Uhlhornsweg. Dafür werden die in der Universität bereits seit Jahren bekannte Band „Moorfeuer“, die „Ostfrees'n Allstars“, die Free-Jazz-Band „Crossing“ sowie Jörg Hobusch als Mann am Klavier in der Cafeteria engagiert. Außerdem wird eine Discothek eingerichtet. Eintritt: DM 5,-. Da mit erheblichem Andrang gerechnet wird, soll der Vorverkauf bereits Ende April an allen Verkaufsstellen des Studentenwerks beginnen.

„Kein Blick zurück nach vorn“

Leserbriefe zum Naßmacher-Kommentar „Peter-Pan-Universität?“

Nachfolgend veröffentlicht das uni-info Leserbriefe auf den von Professor Dr. Naßmacher, Politikwissenschaftler und Gründungsmitglied der Professorengruppe „Wissenschaftliche Hochschule“, verfaßten Kommentar „Peter-Pan-Universität?“ (uni-info 5/83).

„Leuchtraketten“ erhellen die Nacht zeigen den Weg zur Entfaltung der Macht.

Bitsteller, Boten in Stadt und Land reich zum Kampfe die Hand... (Agitprop-Lied 1927)

Die Einheitsdemokraten differenzieren sich. Naßmacher - bislang noch verhandelter Kleininstitutsdirektor - verläßt die Ebene 'hochschulpolitischer Kunstgriffe' und 'intelligenter Bündnispolitik'. Der Louis Bonaparte klotzt 'politisch mutig' gegen die Jakobinerherrschaft. Das Ergebnis - zwischen Botengängen zum BIS, Bitstellungen beim ZpB, selbständiger Buchausleihe und Datenerfassung -, mit überragender Fundierung aus Papier gebracht, ist in der Tat erleuchtend: Der Herr Professor hat in den letzten Jahren seiner subversiven Karriere an der Reformuniversität - an die er sich doch wohl freiwillig beworben hatte? - ernsthaftes Argumentieren verlernt. Die witzige Glosse im letzten uni-info dokumentiert diesen dramatischen Zerfallsprozeß von Wissenschaft. Ist die Politik darum besser?

Der Spezialist für politische Strukturen kann nicht einmal mehr erkennen, daß die an unserer Universität 'wuchernden Zentraleinrichtungen' ziemlich wenig mit seinen als 'Karl May' Festspielen titulierte Auseinandersetzungen zu tun haben können. Die zentralen Einrichtungen sind die Konsequenz der Organisation der Universität als Großbetrieb. Die 'ideologischen' Auseinandersetzungen aber gingen um Fragen der Kontrolle von Wissenschaft durch die Betroffenen, um die Frage der Freiheit der Wissenschaft (eine anscheinend für Naßmacher müßige Frage), um Mitbestimmungs- und Selbstbestimmungsrechte.

Doch unser universitärer Kommunalpolitiker macht Analysen wie Großmütterchen Märchen: Er vermengt unbegriffene persönliche Erfahrungen mit Ressentiment und verallgemeinert willkürlich. Alles gepaart mit schlechter Provinzialität, indem er einen ideologischen Marxismusbegriff wiederholt, der so müde wie alt ist. Aber um über den Riesen Marx hinausschauen zu können, müßte der Zwerg wenigstens auf seine Schultern klettern können. Vielleicht würde er dann in der Ferne Diskussionen entdecken, die mit Namen wie Bloch, Duerr, Focault, Levi-Strauß, Elias, Sartre, Böhm verbunden sind.

Doch Borniertheit wird ärgerlich, wo Naßmacher politische Zielsetzungen ankündigt. (Denn auch er kann nicht umhin „mehr Wissenschaft - weniger Politik“ durch verschärfte Ständespolitik zu verfolgen.) Sein Ziel ist es, die 'Arbeitsteilung' zwischen privilegierten Professoren und den restlichen Domestiken als Herrschaftsgefüge weiter auszubauen. Dieser „Wiederaufbau“ soll bewußt ein Stück Geschichte der Universität vergessen machen: die nichtwissenschaftlichen und wissenschaftlichen Mitarbeiter, sowie die oft illusionär für „ihre“ Universität begeisterten Studentinnen und Studenten haben die Arme-Leut-Universität, diese Sparrune, dieses Barackenlager erst zu einem funktionierenden Ganzen gemacht. Sie waren allerdings so blöd darauf zu vertrauen, daß die jung-dynami-

schen Hochschullehrer sie auch später noch als Partner akzeptieren würden. Doch gerade die, die am meisten von ihrer Gutwilligkeit und Kooperationsbereitschaft profitiert haben, wollen sie heute 'radikal' an ihren 'angestammten' Platz zurück-schicken: unten, dienend, weitgehend rechtlos.

Wir können das Gejammer über die schlecht funktionierenden Dienste an dieser Universität nicht mehr ohne Betroffenheit hören. Hinter ihm verbirgt sich Arbeitszeitkontrolle, die Tatsache, daß zunehmend Universitätsangehörige ihre Rechte vor Arbeitsgerichten einklagen müssen, die Ausbeutung im Interesse einer Wissenschaft, die weder bereit noch in der Lage ist, sich vor den Betroffenen zu rechtfertigen. Sind denn die Mitarbeiter und Dienstleistenden daran Schuld, daß wir mit permanenten Sparprogrammen arbeiten müssen? Und sollen sie die Folgen „erwirtschaften“?

Naßmachers Ressentiment-Politik vereint alle, die das Integrationskonzept der 'Demokratischen Hochschule' nicht mehr mitmachen, die mit ihren bornierten Interessen vom Minister enttäuscht und von Schulenberg verlassen sind. Das Prinzip des 'universitären Gesamtkonsens', das in den letzten Jahren aus vielen politischen Positionen einen geschmacklosen Einheitsbrei gemacht hat, wird aufgekündigt. Doch hinter den dabei notwendigen Ungereimtheiten und Denunziationen verbirgt sich der Wille, sich durch Anbiederung an die Inquisition den eigenen Privilegien Zuwachs zu erdienen. Den 18. Brumaire des Professors gilt es zu verhindern, bevor er eine gefährliche Farcé zu werden droht. Gottfried Mergner/Siegfried Grubitzsch/Wolfgang Martin Stroth - „Linke Liste“

„Die Schuld liegt bei den Politikern“

Peter Pan, ein Symbol einer Universität oder ein Symbol einer neuen Professorengruppe? Setzt man sich unter Würdigung der inneruniversitären Erfahrungen mit diesem Bericht auseinander, kommt man zu dem Ergebnis, daß sich hier ein Professor stellvertretend für seine standesbewußte Gruppe zu Wort gemeldet hat, der den Kampf um den Ausbau der Universität, um das Bemühen der Universität, lebensfähig zu werden, nur von seinem Schreib-tisch aus oder während seiner Botengänge miterlebt hat.

Erinnert sei an die Diskussion um die Organisationsstruktur. Kernforderung der tragenden Unigremien sowie der Gewerkschaften und des Personalrats war immer die Forderung nach besserer Personalausstattung. Bis heute ist die Landesregierung dieser Aufforderung nicht nachgekommen. Selbstverständlich bringt die unzureichende personelle Besetzung in den Fachbereichen, in der Verwaltung oder in der Bibliothek Probleme mit sich. Niemand hat je behauptet, daß Botengänge der Professoren eine erstrebenswerte Reform dieser Universität sei. Wie kommt Herr Naßmacher darauf? Die Schuld der Misere der Universität liegt weder bei Karl Marx noch bei den „sowjetmarxistischen Kadern des antimonopolistischen Bündnisses“ oder den „erschöpften Jakobinern der undogmatischen Alhambra-Fraktion“. Die Schuld liegt bei den Politikern, die keine ausreichende Grundlage für qualifiziertes Arbeiten in einer Universität schaffen.

Ich wünsche mir, daß die neue Professorengruppe in ihrer Amtszeit erkennt, mit welcher Ausdauer und Beharrlichkeit auch die Mitarbeiter und der Kanzler bemüht sind, diese Universität zu einer funktionierenden Einrichtung zu machen. Was ich mir nicht wünsche, ist das Gerede von „Klassen“ innerhalb dieser Universität und sind Professoren, die sich für allein entscheidungsbefugt und kompetent halten. Die Universität ist die Arbeitsstätte für Hunderte von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Das gleichberechtigte Zusammenleben aller in der Universität Beschäftigten und Studierenden sollte Ausgangspunkt gemeinsamen Handelns sein. Gemeinsam sollte versucht werden, den Forderungen nach ausreichender Personalausstattung, nach der Absicherung des Studienangebots und nach dem weiteren Ausbau dieser Universität Nachdruck zu verleihen. In der Hoffnung, daß auch die neue Professorengruppe „Wissenschaftliche Hochschule“ die tatsächlichen Ursachen der Probleme erkennen möge und vom hohen Roß heruntersteigt, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Manfred Hinderks

„Mit seinen Ausführungen will er provozieren“

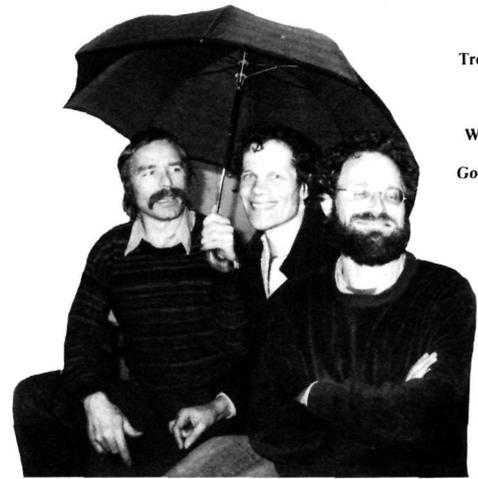
Karl-Heinz Naßmacher, der als Politikwissenschaftler im uni-info vom 21. März 1983 sein Unbehagen über zu viel Politik und zu wenig Wissenschaft unter sich lassen darf, ist nicht dumm (schließlich ist er ein Professor).

Mit seinen Ausführungen über die „Peter-Pan-Universität“ in Oldenburg will er gezielt provozieren:

- gewählte Studenten/innenvertreter/innen denunziatorisch als „sowjetmarxistische Kader“,
- die Mitarbeiter/innen im technischen- und Verwaltungsdienst, denen gegenüber sich Professoren zu „Bitstellern herabwürdigend“ müssen,
- die wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und Professoren, vornehmlich der LINKEN LISTE, denen er „heilsgewisse Herrschaft in Wohlfahrtsausschüssen“ unterstellt,
- in einem alle diejenigen, die seit der Gründung dieser Universität um den Erhalt und den Ausbau einer als progressive Alternative zu den übrigen weitgehend rechtsgewirkten Hochschulen dieser Republik konzipierten Reformuniversität mit dem Namen des Friedensnobelpreisträgers Carl-von-Ossietzky kämpfen (selbstredend politisch).

Es kann nicht darum gehen, die richtungweisenden Äußerungen des Herrn Naßmacher, oder gar diesen selbst, zum Gegenstand wütender Proteste zu machen. Diesen Wunsch möchten wir ihm nicht erfüllen. Es gilt vielmehr zu fragen, wem er mit seinen Ausführungen nutzt, welche reale politisch-ideologische Entwicklung er dermaßen - subjektiv - ausdrückt und zugleich befördert. Warum fordert er gerade jetzt die seiner Meinung nach bislang unterdrückten und wissenschaftlich gebutelten Professoren zum „Wiederaufbau“ auf, da auch die Rechtskoalition aus CDU/CSU/FDP ihre ökonomische, politische und geistig-moralische Wende in dieser Republik durchsetzen will?

Ist es ein Zufall, daß just fünf Tage nach Erscheinen des uni-info der NWZ-Schreiberling Rainer Rheude den Naßmacher-Artikel begierig aufgreift und „Zündstoff“ in der so ungeliebten Uni wittert?



Trockengeblieben?
Briefeschreiber
Siegfried
Grubitzsch
Wolfgang-Martin
Stroth und
Gottfried Mergner

Ist es ein Zufall, daß zehn Tage vorher die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG am 11. März 1983 einen in der Rechts-Presse vielbeachteten Artikel veröffentlicht, in dem die Provinzialität der Oldenburger Universität beklagt und kurzerhand ihre Schließung verlangt wird?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen dem Ruf Naßmachers an die „gemäßigten Kräfte... aus deren innerer Emigration zurückzukehren“ und dem Ruf der Unternehmerverbände an die CDU/CSU/FDP, nun unverzüglich die Umstrukturierung der Hochschulen für eine Eliteausbildung ins Werk zu setzen? Will Herr Naßmacher unser Student/innen, die er „in ein ideologisches Traumland gelockt und mit den lebenslänglichen Folgen dieses Trips sich selbst überlassen“ sieht, in ein Wunderland nach dem Vorbild US-amerikanischer Universitäten locken, wo z.B. die Student/innen an der HARVARD-UNIVERSITY - die nach den Maßstäben

eines modernen Industriebetriebes organisiert und strukturiert ist (siehe FAZ vom 9. April 1983, S. 14) - in einem Studienjahr (Sept. - Juni) 11.800 Dollar für Studiengebühren bezahlen müssen?

Herrn Karl-Heinz Naßmachers Umwälzung der Wissenschaft - „die ohne zielgerichtete Anstrengungen nach außen und sichtbare Abgrenzungen nach innen nicht durch(zu)setzen“ ist. Eine Person steht für ein Programm?!

„No pasaran - PASAREMOS!“ sagen die Menschen in Centralamerika, die für ihre Befreiung kämpfen. „SIE werden nicht durchkommen - WIR werden vordringen“, heißt das und ist eine vorwärtsweisende Überzeugung, die alle diejenigen vereint zur Praxis drängen sollten, die auch hier den Kampf für eine Hochschule im Dienste des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts einer unterwürfigen Anpassung an rechte Hochschulpolitik notwendig vorziehen.

Udo Frigger (SHB)
Senatsmitglied

Konservative in der Weimarer Republik und heute

Fortsetzung des Ossietzky-Colloquiums

Im Sommersemester wird an der Universität das „Carl-von-Ossietzky-Colloquium“ fortgesetzt. Der neue Schwerpunkt der Vorträge richtet sich auf die Gegenpositionen zu dem pazifistischen und antifaschistischen Publizisten: Die Betrachtung der „Konservativen in der Weimarer Republik und heute“ wird daher alle Referate prägen.

Professor Dr. Gerhard Kraiker, Hochschullehrer für Gesellschafts- und Staatstheorie, wird die Vortragsreihe am 22. April, 14.30 Uhr, im Verfügungsgebäude der Universität, Raum VG 206, eröffnen und sich mit dem Thema „Konservatismus und Faschismus“ beschäftigen.

Der Historiker Professor Dr. Werner Boldt wird sich mit der Endphase der Weimarer Republik auseinandersetzen

und dabei besonders die Präsidialregierungen im Urteil Ossietzky untersuchen. Dr. Gottfried Mergner, Privatdozent im Fachbereich Erziehungswissenschaft mit dem Arbeitsschwerpunkt „Sozialgeschichte der Erziehung“, referiert über die „Alltäglichkeit des konservativen Denkens“.

Die Kultur- und Kunstkritik in der „Weltbühne“ analysiert der Literaturwissenschaftler Dr. Frank Wagner. Ebenfalls unter literaturwissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet Peter Gerdes Tucholsky, der sich in der „Weltbühne“ u.a. auch mit dem konservativen Strömungen der Weimarer Republik auseinandersetzt. Über die Problematik des Konservatismus in der Justiz referiert Dr. Ingo Müller.

BAUEN - KAUFEN MODERNISIEREN

Ein erfüllbarer Wunsch für alle, die jetzt handeln!

In unserem Hause erhalten Sie - unbürokratisch und überschaubar - die Gesamtfinanzierung aus einer Hand.

Erfahrene Mitarbeiter beraten Sie ausführlich und sagen Ihnen klipp und klar, welche Monatsbelastung unterm Strich für Sie herauskommt.

Für Angestellte des öffentlichen Dienstes steht in unserem Hause eine Spezialabteilung zur Verfügung.

Rufen Sie Herrn Weber an uns lassen Sie sich beraten.
Telefon 04 41 - 22 22 123



Volksbank Oldenburg eG

„Speech and Communication“

Praktikum in der American High School in Osterholz-Scharmbeck

Sieben ELAB- und ZWELAB-Studentinnen aus dem Fach Englisch absolvieren vom 14. Februar bis 11. März ein Unterrichtspraktikum an einer amerikanischen High School, die nur etwa 50 Kilometer von Oldenburg entfernt am Stadtrand von Osterholz-Scharmbeck liegt und die von Kindern amerikanischer Armeeangehöriger aus dem gesamten nordwestdeutschen Raum besucht wird. Selbstverständlich unterrichten an dieser Schule amerikanische Lehrer nach amerikanischen Lehrplänen und mit amerikanischen Lehrbüchern und -materialien; es handelt sich also um ein Stück amerikanischen Schulalltag mitten in der Bundesrepublik. Und darin lag für die teilnehmenden Studentinnen und die betreuenden Lehrenden auch der besondere Reiz des Unternehmens: Sie konnten aus erster Hand und auf ihren zukünftigen Beruf bezogen, interkulturelle Erfahrungen mit Schülern verschiedenster ethnischer Herkunft sammeln, ihre englischen Sprachfertigkeiten fach- und unterrichtsbezogen erweitern und einen wertvollen Einblick in das organisatorische und soziale Gefüge einer amerikanischen High-School gewinnen.

Was Fächerkanon, Lerninhalte, Unterrichtsmethoden, Abschlußprofile und die zahlreichen, von Schülern und Lehrern gemeinsam betriebenen außerordentlichen Aktivitäten im Bereich Sport, Theaterspielen, Orchestergruppen u. v. a. betrifft, so unterscheidet sich eine solche Schule doch erheblich von dem uns vertrauten Aufbau deutscher Schulen.

„Ziemlich anstrengend, aber ungeheuer spannend“, so etwa lassen sich die übereinstimmenden ersten Reaktionen der Praktikantinnen zusammenfassen. Wen kann es verwundern, wenn man bedenkt, daß jede von ihnen fünf Wochen lang jeden Tag von 8.00 bis 15.00 Uhr in dieser Ganztagschule verbrachte. Zu den ein bis zwei Unterrichtsstunden, die jede Studentin unter der Anleitung und Betreuung eines amerikanischen Kollegen pro Tag (Englisch, Deutsch, Hauswirtschaft, Mathematik und Sozialkunde, aber auch „Speech and

Communication“ und „Automechanics“) erteilt, kamen noch die verschiedenartigsten sonstigen Aktivitäten hinzu (Hospitation oder Assistenten im Unterricht zahlreicher amerikanischer Kollegen, Beaufsichtigung von Schülern, Gespräche mit den beiden Schulpsychologen u. a. m.) Und dies alles mußte natürlich stets in der Fremdsprache absolviert werden. Dennoch möchte keine der Teilnehmerinnen die Eindrücke und Erfahrungen und die entstandenen persönlichen Kontakte zu den amerikanischen Kolleginnen und Kollegen missen.

Die Idee zu diesem nach übereinstimmender Auffassung von Schulleitung und Kollegium der Osterholz American High School auf Anheb erfolgreichen Versuch stammte von Robert McLaughlin, selbst Amerikaner und Lektor im Fach Englisch an der Oldenburger Universität. Er knüpfte zusammen mit seinem Kollegen Dr. Richard Stinshoff im Laufe des vergangenen Wintersemesters die Kontakte zu der American High School. Dort zeigten sich Kollegium, Schulleitung und vorgesetzte Militärbehörden von Anfang an sehr interessiert und kooperationsbereit.

McLaughlin und Stinshoff konnten auch die zuständigen Beamten des niedersächsischen Kultusministeriums für ihr Vorhaben gewinnen, die sehr kurzfristig ihre Genehmigung erteilten, wonach Unterrichtspraktika, die an der American High School absolviert werden, auf die vorgeschriebenen schulischen Praktika in vollem Umfang angerechnet werden. Einzig Voraussetzung: Die Studierenden müssen Englisch als Fach haben.

Die Vorbereitung der von McLaughlin und Stinshoff für diesen ersten Versuch buchstäblich „angeworbenen Studentinnen erfolgte in mehreren Tagesexkursionen nach Osterholz und einem Kompaktseminar. Darüber hinaus besuchten die Teilnehmerinnen in ihren Fächern einschlägige unterrichtsmethodische Lehrveranstaltungen und machten sich mit Lehrbüchern und Lehrplänen der US-Amerikaner vertraut.

Sowohl die Osterholz American High School als auch das Fach Anglistik gehen davon aus, daß im Wintersemester 1983/84 ein zweiter Durchgang erfolgen wird. Unter Umständen wird dabei auch die amerikanische Grundschule in Osterholz-Scharmbeck einbezogen, mit der Prof. Dr. Heike Rautenhaus, Fachdaktikerin im Fach Englisch, bereits erste Vorgespräche geführt hat.

Studienführer Umweltschutz

Das Umweltbundesamt hat seinen neuen Studienführer „Umweltschutz“ vorgelegt. Es handelt sich dabei um die völlig überarbeitete dritte Auflage. Der Studienführer gibt Auskunft darüber, an welchen Hochschulen der Bundesrepublik die Möglichkeit besteht, ein Studium mit umweltspezifischer Schwerpunktbildung zu absolvieren. Darüber hinaus wendet sich der Studienführer auch an die Hochschulen selbst, weil er, wie das Bundesumweltamt erklärte, dazu beitragen könne, den Informationsaustausch zu fördern. Die Universität Oldenburg ist in dem Führer durch den Studiengang Biologie vertreten.

„Unverständnis“ im Fall Waltraud Dröge

85 von etwa 120 Seminarkursdozenten des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) haben Präsident Dr. Horst Zilleßen gebeten, die Vorwürfe des Ministers gegen die Angestellte Waltraud Dröge zurückzuweisen. Mit Unverständnis hätten sie zur Kenntnis genommen, daß gegen die Sachbearbeiterin im ZWW u. a. wegen ihrer außerdienstlichen politischen Betätigung (Kandidatur für die DKP) in der Universität weiterhin ermittelt werde, ob Frau Dröge politischen Einfluß in Verbindung mit ihrer Diensttätigkeit ausgeübt haben könne. Ganz besonders befremdlich sei, daß der Wissenschaftsminister die vom Präsidenten abgegebene eindeutige Stellungnahme offenbar für unglaubwürdig halte. Die Dozenten selbst hätten Frau Dröge als zuverlässige und sachkundige Verwaltungsangestellte kennengelernt. Politische Einflußnahme im Zusammenhang mit ihren Dienstgeschäften hätte sie nie wahrgenommen. Initiatoren dieser Stellungnahme waren die Professoren Peter Gorny, Gerhard Kraiker und Hans-Dietrich Raapke sowie die wissenschaftlichen Mitarbeiter Georg Gerdes und Klaus Klattenhoff.

Bildungswochenende der Fachschaft Sport

Fachschaftsinterne Probleme und sportwissenschaftliche Fragestellungen, diskutierten 50 Teilnehmer auf dem ersten Bildungswochenende der Fachschaft Sport. Sieben Arbeitsgruppen hatten die Studentinnen und Studenten vorbereitet. Auf besonderes Interesse stießen die Arbeitskreise „Friedensziehung im Sportunterricht“, „Frauen im Sport“ und „Männer im Sport“. Die Fachschaft will die Ergebnisse der Diskussionen in einer Dokumentation veröffentlichen. Sie sieht sich zu diesem weitergehenden Engagement durch die außergewöhnliche Resonanz ihrer Veranstaltung veranlaßt.



Antarktis-Expedition mit der „Polarstern“

Zurückgekehrt ist der Oldenburger Zoologe Dr. Johann-Wolfgang Waegele von der zweimonatigen Expedition mit dem Antarktis-Forschungsschiff „Polarstern“. An Bord des Schiffes waren insgesamt 50 Wissenschaftler. Waegele untersuchte Tiere auf dem Meeresboden, deren Lebensweise erforscht werden soll. Die Forschung in der Antarktis ist für Biologen von besonderem Interesse, weil hier ein von Menschen bisher kaum beeinflusstes Ökosystem existiert.

Seit der Bundesrepublik 1978 dem 1958 formulierten Vertrag beigetreten ist, der die Antarktis zum internationalen Gebiet erklärt, wird die Erforschung des Polge-

bietes angesichts der enormen Bodenschätze, die dort vermutet werden, stark vorangetrieben. Die 16.000 Bruttoreistertonnen große „Polarstern“ wurde eigens für die Antarktis-Forschung gebaut. Mit den 50 Wissenschaftlern an Bord ging sie auf Jungfernfahrt. Organisiert wurde das Unternehmen vom Alfred-Wegener-Polarforschungsinstitut in Bremerhaven unter der Leitung von Professor Dr. Hempel.

Waegele besuchte während der Expedition auch die in der Eiswüste aufgetaute Bodenstation der Bundesrepublik. Bei diesem Besuch traf er auch auf die gar nicht scheuen Tiere der Antarktis.

Geschichte und Sinn

Vom 6. bis 8. Mai findet in der Evangelischen Akademie Loccum eine Tagung mit dem Thema „Geschichte und Sinn“ statt. Insbesondere sollen dabei Fragen diskutiert werden, „warum der Mensch in der Geschichte weithin sich selbst zur Fragewürdigkeit geworden ist“ und „ob die kritische Rekonstruktion der Geschichte utopische Potentiale freisetze, die dem Handeln in Gegenwart und Zukunft Orientierung und Sinn geben können“. Als Referenten hat die Evangelische Akademie dazu Historiker, Soziologen und Theologen eingeladen - darunter so renommierte Wissenschaftler wie Thomas Nipperday, Oskar Negt und Wolfgang J. Mommsen.

Physiker laden Schüler ein

Der Fachbereich 8 „Physik“ der Universität hat die Schüler der Sekundarstufe 2 aus dem Regierungsbezirk Weser-Ems eingeladen, sich „vor Ort“ einen Eindruck von den Ausbildungsmöglichkeiten in dem Fach zu machen. Vom 9. bis 13. Mai - mit Ausnahme des Himmelfahrtstages - werden die einzelnen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte vorgestellt. Physikalische Experimente werden vorgeführt und die Schüler zu eigenen Versuchen angeregt. Zur Vorbereitung des Besuches an der Universität haben die Physiker eine kleine erläuternde Broschüre zusammengestellt, die inzwischen an die Schulen zur Information und Vorbereitung geschickt worden ist.

Clownschule und Akrobatik

Programm des Hochschulsports

Die Zentrale Einrichtung Hochschulsport hat in diesen Tagen ihr neues Sport- und Kulturprogramm für das Sommersemester vorgelegt. Aikido, Ausdauerlauf, autogenes Training, Badminton, Ballspiele, Basketball, Folklore, Geräterturnen, Handball, Hockey, Jazztanz, Judo, Karate, Rock'n Roll, Rückschlagspiele, Segeln, Schwimmen, Gesellschaftstänze, Tai Chi, Tauchen, Tennis, Tischtennis, Trampolin und Volleyball können Interessenten unter Anleitung erlernen. Teilweise ist eine Anmeldung erforderlich.

In diesem Sommersemester werden auch besonders die Kreativität anregende Kurse angeboten. Dazu gehören u. a. eine Clownschule (mittwochs

von 17.00 bis 18.30 Uhr) oder Pantomime und Akrobatik als Wochenendworkshops. Das Schwimmbad ist für die Öffentlichkeit montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 16.00 bis 21.00 Uhr zugänglich (FKK-Termine montags 19.00 bis 21.00 Uhr, freitags 18.00 bis 21.00 Uhr). Die Sauna kann täglich von 18.00 bis 21.00 Uhr genutzt werden.

Neben den wöchentlichen Kursen wird der Hochschulsport auch ein großes Kulturfest veranstalten sowie einige „Daddelturniere“.

Weitere Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle Hochschulsport, Uhlhornsweg, Tel.: 798-2085 täglich von 16.00 bis 20.00 Uhr.

Vorträge und Seminare mit Walter Kempowski

Der Schriftsteller Walter Kempowski, Lehrbeauftragter an der Universität Oldenburg für Fragen der Literaturproduktion, lädt im Sommersemester 1983 zu vier Vorträgen, einem pädagogischen und einem germanistischen Seminar ein.

Zu dem Seminar „Die Eigenfibel im Erstleseunterricht“, das Kempowski wieder in seinem Haus in Nartum abhält, fährt am 17. und 18. Mai ein Bus - kostenlos für die Teilnehmer - um 8.30 Uhr auf dem Parkplatz zwischen dem Verfügungsgebäude (VG) und dem Allgemeinen Verfügungszentrum (AVZ) der Universität am Uhlhornsweg ab. Die Rückfahrt ist jeweils abends. Anmeldungen sind an den Mitarbeiter Kempowski, Günter Nullmeyer, Georgstraße 24, Telefon 13186, in Oldenburg zu richten.

Auch das germanistische Seminar Kempowski findet in Nartum statt: Am 8. und 9. Juni heißt das Thema „Vom Erzählen.“ Werkstattreferate und praktische Übungen sind geplant.

Reflexionen zu eigenen Texten hat Kempowski in vier Vorträgen zusammengefaßt, die jeweils um 20.00 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek im neuen Zentralgebäude am Uhlhornsweg beginnen. Am 26. April lautet das Thema „Das Ruderboot“, am 10. Mai „Die Entfesselungskunst“, am 19. Mai „Über Lernquellen“ und am 26. Mai „Mangelndes Verständnis“.

Führungen durch die Bibliothek

Zu Beginn des Sommersemesters bietet die Zentrale Information der Universitätsbibliothek für Erstsemester und alle Interessenten, die sich im Neubau der Bibliothek orientieren wollen, allgemeine Führungen an. Treffpunkt ist montags bis freitags jeweils um 14.00 Uhr am Eingang der Bibliothek. Die Zentrale nimmt auch Anmeldungen zu fachbezogenen Einführungen für Gruppen an (Tel.: 2023).



Dia-Film-Service

So preiswert ist Fotografieren durch WÖLTJE-Film und -Bilderpreise

Beispiel: Sie kaufen einen KODAK-Kodachrome-Kleinbildfilm 12er inklusive Entwicklung für 6,10 DM und haben nach Herstellung der 12 Bilder nur 9,58 Gesamtkosten in Höhe von DM für Bildgröße 7x10. Bei 9x13-Bildern ergibt sich komplett 11,98 DM



Dia-Film-Service

KODAK EKTACHROME 64

Heute bis 18.15 gebracht ...
Schon morgen, 17.00, fertig!

Gilt für Annahme von Mo. bis Do. Sogar mit Rahmung.



Die Welterfolgs-Kamera

... auch für Sie ein besonderes Vergnügen!

- „Immer-dabei“-Kamera
- Ideal für Damen-Handtaschen
- Geschenk-Idee auch zur Konfirmation / Kommunion
- Eine runde Sache ...



KODAK disc CAMERA

schon ab 79,50

Anmeldung zum Schulpraktikum

Studenten der zweiphasigen Lehrerausbildung, die nach dem Sommersemester 1983 ihr allgemeines Schulpraktikum durchführen wollen, sollen sich bis zum 2. Mai 1983 über die Projekte oder sonstigen vorbereitenden Veranstaltungen in Gruppen beim Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) anmelden. Darauf weist das ZpB hin, das in diesen Tagen den Lehrenden der entsprechenden Veranstaltungen Anmeldeformulare und Hinweise zuschickt. Zusammen mit den Schulbehörden wird das ZpB diesmal allen Studenten einen Praktikumsplatz an Schulen des Nordwestraums vermitteln; die individuelle Suche nach Praktikumsplätzen entfällt damit. Beim Sozial- oder Betriebspraktikum dagegen werden Studenten und Lehrende auch weiterhin bei der Praktikumsuche mitwirken müssen; das ZpB wird jedoch bei der Adressvermittlung behilflich sein.

Termine für Zwischenprüfung

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) hat die Zwischenprüfungstermine für die Studenten des Lehramts an Gymnasien und Berufsschulen bekanntgegeben. Die Meldeformulare und Merkblätter werden beim Akademischen Prüfungsamt ab 21. April ausgegeben. Eine Informationsveranstaltung schließt sich am 29. April, 11.00 Uhr, in der alten Mensa an. Meldeschluss ist am 27. Mai beim Akademischen Prüfungsamt. Weitere Informationen hat das ZpB auf einem Merkblatt zusammengefasst.

Zimmervermittlung

Auch zu Beginn des Sommersemesters vermittelt der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) Zimmer für Studenten. Die Gruppe will damit besonders Studienanfängern ermöglichen, schnell eine passende Unterkunft an ihrem neuen Studienort zu finden. Die Vermittlung ist kostenlos. Studenten, die eine Wohnung suchen, und Vermieter, die Wohnraum anbieten möchten, können sich unter der Rufnummer 0441-17011 an den RCDS wenden.

Anmeldungen zum uPH

Für das unterrichtspraktische Halbjahr (uPH), das für die ELAB-Studenten am 1. Februar 1984 beginnt, wird der vorläufige Zuordnungsvorschlag ab 2. Mai ausgehängt. Am 6. Mai, 14.00 Uhr, Aula, beginnt dazu eine Informationsveranstaltung, in der die Formulare für Änderungswünsche ausgegeben werden. Das zum 1. August 1984 beginnende uPH muß zwischen dem 1. und 30. Juni auf Formularen angemeldet werden, die dann beim Pfortner zu erhalten sind.

Keine Feten

Im Aulabereich können keine Feten mehr stattfinden. Die Universitätsleitung sah sich zu dieser Entscheidung genötigt, nachdem der Gemeindefallverband die fehlende Notbeleuchtung bemängelt hat. Genehmigt werden können in diesem Bereich nur noch Kulturveranstaltungen außerhalb des Vorlesungsprogramms.

KHG-Seminar zur Ökumene-Diskussion

Die Katholische Hochschulgemeinde (KHG) lädt am 23. und 24. April zu einem Wochenendseminar mit dem Thema „Stand der ökumenischen Diskussion“ ein. Die Veranstaltung beginnt um 15.00 Uhr im Gemeindehaus St. Marien, Friesenstraße 15. Am 30. April, 14.00 Uhr, startet die KHG am Haupteingang der Universität an der Ammerländer Heerstraße zu einer Fahrradtour ans Zwischenahner Meer.

Neue Stellen ausgeschrieben

Das Drittmittelprojekt „Niedersächsische Regionalparteien“ sucht für die Zeit vom 1. Mai bis 31. Dezember 1983 Student(innen) der Fächer Informatik, Wirtschaftswissenschaften, Politikwissenschaft oder Geschichte als studentische Hilfskräfte (etwa 40 Stunden monatlich). Im Drittmittelprojekt „Wirtschaftliche Entwicklungsprobleme niedersächsischer Mittelstädte“ sind zum 1. Juni 1983 insgesamt drei Teilzeitstellen mit ökonomisch oder sozialwissenschaftlich qualifizierten Bewerbern zu besetzen:

- 2 wissenschaftliche Angestellte (BAT II a - 20 Stunden pro Woche)
- 1 Sachbearbeiter(in) (BAT V b - maximal 30 Stunden pro Woche).

Bewerbungen bis 29. April 1983 an den Projektleiter, Professor Dr. Karl-Heinz Naßmacher, Fachbereich 3, Uni-Postfach.

Personalien • Personalien

Professor Dr. Wilhelm Büttemeyer, Hochschullehrer für Philosophie im Fachbereich 5, wurde vom Banfi-Institut in Reggio Emilia (Italien) eingeladen. Büttemeyer leitete dort ein Seminar über den italienischen Positivisten Roberto Ardigò.

Prof. Dr. Ulrich Knauer, Mathematiker im Fachbereich 6, ist zum Vorsitzenden der in Oldenburg neu gegründeten „Gesellschaft zur Förderung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken e.V.“ gewählt worden.

Professor Dr. Hans-Rudolf Peters, Wirtschaftswissenschaftler im Fachbereich 4, hielt in München auf dem Symposium „Karl Marx - Bilanz nach 100 Jahren“ anlässlich des 100. Todestages von Marx ein Referat mit dem Titel „Die Marxsche Kapitalismus-Analyse im Urteil der Volkswirtschaftslehre“. Der Wissenschaftler wurde ferner als Mitglied in den Wirtschaftspolitischen Ausschub der Gesellschaft für Wirtschafts- und sozialwissenschaften - Verein für Sozialpolitik - aufgenommen.

Professor Dr. Rüdiger Hillgärtner, Literaturwissenschaftler im Fach Anglistik, Fachbereich 2, zeigt vom 22. April bis 19. Mai in der „Galerie am Fabrikhof“ in der ehemaligen Woll- und Kammgarnspinnerei Delmenhorst fotografische und xerographische Arbeiten aus den letzten beiden Jahren. Die Sujets sind Industrieanlagen und Stadt-Ansichten.

Professor Dr.-Ing. Volker Schwier, Fachbereich 3, wurde auf die Stelle für Stadtplanung berufen. Nach dem Diplom bei Professor Friedrich Spengelin an der Universität Hannover war Schwier wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für das ländliche Bau- und Siedlungswesen bei Professor Wilhelm Lanzettel und später wissenschaftlicher Mitarbeiter dieses Lehrstuhls. Nach Abschluss mehrerer Forschungsvorhaben war er Baureferendar der Fachrichtung Städtebau. In dieser Zeit schloß Schwier seine Dissertation, eine explorative Studie zum Wandel der Lebensbedingungen und Wohnbedürfnisse, ab. Ende 1974 übernahm er nach Abschluß der großen Staatsprüfung als Dezernent bei der Bezirksregierung Hannover die Verantwortung für die städtebaulichen Entscheidungen im Landkreis Hannover. 1976 wurde Schwier an das Niedersächsische Sozialministerium, die oberste Städtebaubehörde des Landes, berufen.

Professor Gert Selle, Hochschullehrer für die Theorie, Didaktik und Praxis der ästhetischen Erziehung im Fachbereich 2, konzipierte mit Dr. Jutta Boebe-Selle für das Internationale Design Zentrum Berlin die Ausstellung „Das geniale Design der 80er Jahre. Objekte der Sehnsucht und des täglichen Gebrauchs“. Professor Dr. Rudolf Prinz zur Lippe, Hochschullehrer für die Theorie der Ästhetik im Fachbereich 2, gibt am 22. April eine Einführung. Die Ausstellung ist bis zum 29. Mai geöffnet.

Professor Dr. Wilfried Wackernagel, Hochschullehrer für Genetik und Molekulargenetik im Fachbereich 7, weite auf Einladung der Organisatoren eines Symposiums der University of California Los Angeles zum Thema „Cellular Responses to DNA Damage“ in Keystone, Colorado/USA. Er hielt dort einen Vortrag über die genetische Regulation von zellulären Antworten auf DNA-Schädigung.

Professor Dr. Hans-Joachim Fischer, Fachbereich 1, referierte auf der 5. Wissenschaftlichen Arbeitstagung der Gesellschaft für Deutschlandforschung in Berlin (Reichstagsgebäude) über „Die auswärtige Kulturpolitik der beiden deutschen Staaten: Kulturelle Außenpolitik als Innovationspolitik oder ABC und Einmal-eins als Waffen im Klassen-Kampf?“. Die Tagung stand unter der Rahmenthematik „Kultur im geteilten Deutschland“.

Professor Dr. Wilfried Stöling, Fachbereich 2, AG Ausländerpädagogik, hielt im Rahmen des EG-Joint Study Programme 'Bilingualism and Language Education' am 4. März an der Vrije Universiteit Brussel und am 23. bis 24. März an University College of Wales (Aberystwyth) die Vorträge 'Affective factors in second language acquisition' und 'Current projects on the investigation of second language acquisition of migrant children in West Germany'.

Professor Dr. Herbert Uppendahl, Hochschullehrer für die Didaktik der Sozialkunde/Vergleichende Regierungslehre im Fachbereich 3, leitet zusammen mit **Professor Dr. Paul Kevenhörster**, Kurator der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung, in Berlin ein Symposium zum Thema „Zentralisierungs- und Dezentralisierungstendenzen staatlicher Sozial- und Gewerbepolitik in Japan und der Bundesrepublik Deutschland, das von der Stiftung Volkswagenwerk getragen wird.

Marion Schulz †

Als Kollegen und Freunde sind wir von dem Tod der Bibliotheksangestellten Marion Schulz tief betroffen. Sie wurde Anfang April von ihrem Ehemann getötet.

Für uns drücken sich darin nicht nur ein privater, tragisch verlaufener Konflikt, sondern auch Beziehungsprobleme im Geschlechterverhältnis aus, denen gesellschaftliche Ursachen zugrunde liegen.

Wir sind zutiefst bewegt und voll Trauer darüber, daß gerade ihre, auch durch die Berufstätigkeit mit uns geprägte Offenheit und ihr Selbstbewußtsein von ihrem Ehemann offensichtlich nicht akzeptiert wurden. Ihre Befreiung aus dieser Situation hatte letztlich ihren Tod zur Folge.

Marion Schulz war 1978 in der Ausleihe der Bibliothek ein beruflicher Neuanfang gelungen, nachdem sie aus gesundheitlichen Gründen ihren alten Beruf aufgegeben und eine Umschulung abgeschlossen hatte. Die Tätigkeit in der Bibliothek hat ihr mehr bedeutet als nur die Möglichkeit des Lebensunterhalts.

Ihr offenes, freundschaftliches Verhältnis zu den Kollegen und ihr menschlicher Umgang mit den Benutzern wird uns in Erinnerung bleiben. Eine Kondolenzliste liegt an der Ausleihe bis Ende April aus. H.-J. Wätjen

Einstellungen als wissenschaftliche Angestellte

Heinz Bürjes, Aufgabenbereich Sportwissenschaften, FB 5
Karl-Heinz Kleimann, Aufgabenbereich Betriebswirtschaftslehre, FB 4
Karl Wilhelm Müller, Forschungsvorhaben „Energiepfade“, Professor Dr. Stöbele, FB 4
Hermann Remmers, Forschungsvorhaben „Schallanalyse durch gehörbezogene Parameter/Pschoakustik“, Professor Dr. Mellert, FB 8



**Spedition
Möbeltransport
International
DEUS**

TEL. (0441) 2006-0

Bücher sind ein unentbehrlicher Begleiter auf dem Weg durch Ihr Studium

★

In unserer wissenschaftlichen Abteilung finden Sie die für Sie notwendigen Bücher in großer Auswahl



**BUCHHANDLUNG
BÜLTMANN & GERRIETS**

Lange Str. 57 · Ruf 2 66 01
Postfach 1 41

Kopien wie gedruckt

Schnelldruck · Einbinden

Erstklassige Kopien auf Normalpapier! Auf Wunsch fix und fertig sortiert und geheftet.



KOPIERDIENST

Ammerländer Heerstraße 88
2900 Oldenburg
Tel. (04 41) 7 63 74



wenn auch Ihre Füße fit bleiben sollen.

Wir bieten Ihnen eine große BIRKENSTOCK-Auswahl

EGGERS
Naturformschuhe

Baumgartenstr. 8
Oldenburg
Tel. 1 30 07

Anna Thye

Buchhandlung
Inh. Gottfried Sieler

Gegr. 1. 9. 1800

29 OLDENBURG
Schloßplatz 21 / 22
Postfach 4780
Ruf (04 41) 2 52 88



BÜCHER FÜR STUDIUM UND BERUF



aus der
collectiv-Buchhandlung

Donnerschweerstraße 12
Telefon (04 41) 8 74 49
2900 Oldenburg

HOTELS

Möbeltransporte seit 1888
prompte, fachmännische Abwicklung
Uferstraße 74 2900 Oldenburg
Telefon (04 41) 2 64 44



ÖBS Öffentliche Bausparkasse

Die Bausparkasse der Sparkassen mit Heimvorteil

Die ÖBS hilft allen Universitätsangehörigen beim Bausparen und Finanzieren sowie in Immobilienfragen!

Rufen Sie an: Dipl.-Ök. Dipl.-Kfm. Sprenger, Tel 23 75 07



ÖBS Immobilien GmbH

Landessparkassen Immobiliendienst